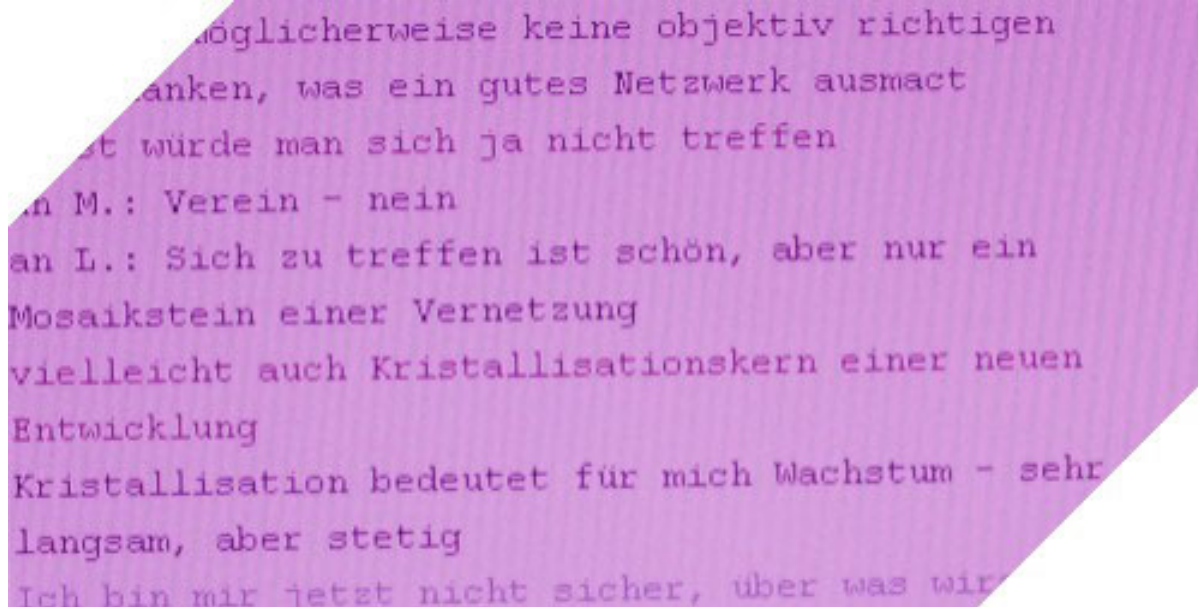


30.3.2008 11:30 - 12:30 Uhr (Sommerzeit)

5. Sonntags-Chat der Vernetzung von Zukunftswerkstätten (Matinée-Chat)

www.zwnetz.de/austausch



möglicherweise keine objektiv richtigen
Leitplanken, was ein gutes Netzwerk ausmacht
Sonst würde man sich ja nicht treffen
an M.: Verein - nein
an L.: Sich zu treffen ist schön, aber nur ein
Mosaikstein einer Vernetzung
vielleicht auch Kristallisationskern einer neuen
Entwicklung
Kristallisation bedeutet für mich Wachstum - sehr
langsam, aber stetig
Ich bin mir jetzt nicht sicher, über was wir

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... L. erfolgreich angemeldet!

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... M. erfolgreich angemeldet!

... (die ersten Minuten blieben unprotokolliert)

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... S. erfolgreich angemeldet!

M.: Hallo S., ausgeschlafen?

L.: Hallo und Grüß Gott.

S.: Ich freue mich, dass du, M., und du, L., da seid.

L.: Ich freue mich auch über Deine Teilnahme.

S.: Ich bin in München, nehme an einer Tagung zu "Networking" teil und habe gerade eine Pause.

M.: Ja, wir freuen uns, dass wir nun zu dritt sind. Da wird's gleich bunter.

S.: Aufstehen war schon um 6 angesagt.

M.: Oh!

L.: Wir streiten gerade, ob es Objektivität gibt. Viele gemeinsame subjektive Standpunkte ergeben relativ objektive.

M.: S., hat Dich bezüglich unseres Vereins ein bestimmtes Thema beschäftigt?

S.: Ich beziehe es einmal auf das Netzwerkthema: Es gibt höchst unterschiedliche individuelle Sichtweisen, was ein gutes Netzwerk ausmacht.

L.: Aber auch gemeinsame.

S.: Es gibt möglicherweise keine objektiv richtigen Leitplanken, was ein gutes Netzwerk ausmacht.

L.: Sonst würde man sich ja nicht treffen.

S.: an M.: Verein - nein.

S.: an L.: Sich zu treffen ist schön, aber nur ein Mosaikstein einer Vernetzung.

L.: Vielleicht auch Kristallisationspunkt einer neuen Entwicklung.

S.: Kristallisationspunkt bedeutet für mich Wachstum - sehr langsam, aber stetig.

M.: Ich bin mir jetzt nicht sicher, über was wir alle drei reden, reden wollen.

L.: Es gibt auch schnelles Wachstum. Zeitweilig.

S.: an M.: Objektivität war angesagt, ich habe Netzwerken eingebracht...

L.: Ursprünglich: Was ist unser Ziel?

S.: Was beschäftigte Euch in den letzten Wochen?

L.: Immer dasselbe Ziel. Weiter oben schon gesagt.

S.: an M.: Was ist Dein Thema heute oder in der laufenden Woche?

M.: Ich sehe die Welt als System (das überleben will). Ein kleiner Teil davon ist zum Beispiel Deutschland. Ein kleiner Teil davon sind zum Beispiel die Zukunftswerkstätten. Welche Rolle werden wir in Zukunft spielen? spielen wollen?

S.: Die Rolle einer vernetzenden Kraft?

M.: Hmmm!

L.: Wir können den Anstoß zu einer zielbewussten und daher überlebensfähigen Entwicklung geben.

M.: Hmmm!

L.: Vernetzung hat mit gemeinsamen Zielen zu tun.

S.: an M.: Ich glaube, nicht die Welt will überleben, sondern die Menschen in ihr.

L.: o.k.

M.: Ja. Aber ich denke, da ist noch mehr drin. Und mich beschäftigt auch bereits das Thema des Jahrestreffens: Nachhaltigkeit.

S.: Das Ziel (die Ziele) können unscharf sein.

L.: Jeder will im Grunde genommen ein befriedigendes Leben, das müsste klar verstanden werden.

M.: An S.: Ich unterstelle, dass die überwiegenden Mehrheit der Menschen möchte, dass das System Welt/Erde überlebt, dass das System "einzelner Mensch" auch überleben will.

S.: Nachhaltigkeit bedeutet für mich, dass man sich erinnern kann.

M.: Woran?

S.: An das, was ich und was andere getan haben / hervorgebracht haben.

M.: Nachhaltigkeit bedeutet für mich Ökologie die Natur, die Wirtschaft, den Körper, die Seele, das Lernen etc. betreffend.

L.: Und daran, was man im Leben eigentlich will.

M.: Und hoffentlich ist das dann auch etwas Gutes.

S.: Was gut ist, kann sich erst im Rückblicken / Erinnern erweisen

L.: Habe trotzdem recht. M., Der Witz ist, das Eigennutz das Gute ist und dass der Eigennutz aller Menschen völlig miteinander vereinbar ist.

M.: Was sind nachhaltige Zukunftswerkstätten? Und woran würden wir einen nachhaltig arbeitenden Zukunftswerkstätten-Verein erkennen?

L.: Am Bewusstsein seiner Ziele.

S.: an M. (Nachhaltigkeit bedeutet Ökologie): Das heißt, alles ist in Kreisläufe eingebunden, die Erinnerung weist in die Zukunft...

M.: An welchen Handlungen?

M.: an S.: Ja!

S.: Ein Verein, an den man sich (gerne) erinnert, von dem man spricht.

M.: Sehr schön die Erinnerung weist in die Zukunft.

M.: Über den man in bestimmter Weise spricht - in von uns gewünschter Weise.

M.: Dazu braucht man natürlich ein "Zielbewusstsein".

L.: Wenn wir die Lösung des Mensch-Umwelt-Problems in die Diskussion bringen, würde man schon von uns reden, - die liegt in der Natur unserer Ziele als Menschen.

S.: Nicht nur Zielbewusstsein, sondern daraus folgend eine Schnittmenge gemeinsamer Ziele - und die Offenheit, am Rande auch begleitende Ziele mitzutragen.

L.: Die "Schnittmenge" ergibt sich ja aus dem Zielbewusstsein.

M.: Diese Schnittmenge muss präzise sein.

L.: Ist aber sehr vielfältig.

M.: "muss" ist blöd.

S.: Schnittmenge muss wertschätzend erarbeitet werden.

L.: Die Ziele sind biologisch im Grunde eindeutig.

L.: Das ergibt sich von selbst...

M.: an S.: Ja.

L.: ...wenn die Ziele verstanden werden, die im "biologischen Grund" gegeben sind.

S.: Liebe M., lieber L., hier in München ist gerade das Ende der Pause eingeläutet. Ich werde mich aus dem Chat verabschieden, aber den Computer an lassen, um Euer weitergehendes Gespräch noch nachlesen zu können. Danke fürs Dabeisein. Herzliche Grüße nach C. und an die O.

L.: Tschüss. Herzliche Grüße.

M.: Ich kann niemanden über Ziele belehren, Ziele entstehen - idealerweise über den Dialog. Tschüss, S. und viele Grüße an P. - ich habe sie vermisst.

L.: Wir haben im Grunde dieselben Ziele wie alle Säugetiere. Das ist objektiv gegeben.

S.: P. ist auch in München, gerade bei G. Ich geb's Gefühl weiter. Tschüss.

M.: Ich möchte mir meine Ziele selbst formulieren.

L.: Kannst du ja, aber sie sind Dir im Grunde naturgegeben.

M.: Sie sind systemgegeben.

L.: ?

L.: Gut, der Mensch ist auch ein System.

M.: Ein bestimmtes System hat bestimmte (Rahmen)bedingungen, die alles Weitere verursachen.

L.: Wir sind lebende Systeme in sozialen Systemen.

M.: Jeder ist ein System, vernetzt in vielfältigen Systemen.

M.: Und jedes System will überleben.

L.: Nicht nur der Rahmen, auch der biologische Kern bestimmt unser Tierleben.

M.: Der biologische Kern, was immer du darunter verstehst, ist die Folge der Evolution, eine "Systemanpassung".

L.: Ja, gut.

M.: Was lässt Dich als System überleben?

L.: Die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, die über das hinausgehen, was die anderen Säugetiere in ihrer Umgebung tun müssen.

L.: Als Menschen müssen wir auch mehr verstehen als die anderen Tiere - wegen des Systems, in dem wir leben.

M.: Es ist falsch, wenn wir uns über die Tier- und sonstige Welt stellen.

M.: Sage ich.

L.: Ich stelle mich doch nicht darüber, ich erkenne mein Eingebundensein.

M.: Ich auch. Als System überleben lässt uns die Kooperationsfähigkeit aller Zellen, die Nahrung, das "Funktionieren unseres Körpers".

L.: o.k. Wir Menschen müssen heute die Koordinierbarkeit unserer Interessen erkennen, um zu überleben.

M.: Wieso können so verschiedene Zellen wie Haut, Gehirn, Nerven, Leber und Darmzellen so genial miteinander kooperieren?

L.: Das Wunder der Evolution.

M.: Es ist die DNA. Jede Zelle hat dieselbe DNA, dieselbe Information.

L.: o.k. Die DNA schafft unsere Bedürfnisse im Grunde.

M.: Dieses Wissen können Menschen übertragen - zum Beispiel auf Unternehmen.

L.: Dabei fehlt heute etwas vom Bewusstsein der menschlichen Ziele.

M.: Die DNA versammelt alle unsere Einzelteile zu einem Körper, der funktioniert.

L.: ...und Bedürfnisse hat, die uns das Funktionieren erleben lassen.

M.: ...und Bedürfnisse hat, um zunächst überhaupt einmal zu überleben.

L.: Ja.

M.: Nachgeordnet kommt dann noch viel und viel verschiedenes - je nach Stammeszugehörigkeit zum Beispiel.

L.: Aber die gemeinsamen Grundlagen, auf deren Verständnis kommt es heute an.

M.: Es gibt einen Paradigmenwechsel.

L.: Denke ich auch, hin zum Verständnis unserer Ziele, die völlig miteinander vereinbar sind.

M.: Ja, wir brauchen nur die notwendige DNA herauskristallisieren. Die DNA ist für mich zu fassen in dem Wort "Überleben".

M.: Ich muss jetzt mal hier raus und kochen.... Hühnerfrikassee.

L.: Guten Appetit Dir und den Deinen. Ich gehe auch mal in die Küche, sehen was da entsteht.

M.: Dankeschön Dir L. und Dir noch einen schönen Sonntag.

L.: Danke Dir auch alles Gute. Es war schön, mit Dir zu chatten.

System: M. hat uns verlassen (quit)

L.: Tschüss auch an S. und viele Grüße an P.

System: L. hat uns verlassen (quit)

System: S. hat sich abgemeldet (logout)